

Necrolog

Lothar Altmann hinterlässt ohne Einschränkung eine Lücke, die nicht zu schließen ist. Wir vermissen ihn als Kollegen und Freund.

Was bleibt? Sicherlich die Erinnerung. Sie „ist das einzige Paradies, aus dem wir nicht vertrieben werden können“ (Jean Paul). Sinngemäß formulierte einmal der Kirchenvater Augustinus, dass ein Verstorbener nicht mehr da ist, wo er war, aber überall dort ist, wo wir an ihn denken. Rainer Maria Rilke reimte treffend: „Dies sei das höchste Ziel des Erdenlebens. Winkt einst nach Müh' und Plag' die Ruhe dir, zu sagen: ‚Ja ich lebte nicht vergebens – und was ich schuf, das endet nicht mit mir.‘“ Lothar Altmann lebt nachhaltig weiter in seinen vielen Beiträgen zur bayerischen Kunstgeschichte, ein kleiner Teil davon fand seinen Niederschlag im AMPERLAND. Alles in allem ist es nicht

vermessen, wenn wir ihm auf den fiktiven Grabstein schreiben lassen würden: „Bene dixit, bene scripsit, bene vixit!“⁶

Anmerkungen

- 1 Amperland 59 (2025) Heft 1, S. 24-34.
- 2 Amperland 59 (2025) Heft 3, S. 125-132.
- 3 Amperland 33 (1997) Heft 1, S. 60.
- 4 Amperland 42 (2006) Heft 3, S. 316-321 mit der von Erika Altmann zusammengestellten Gesamtbibliographie.
- 5 Amperland 52 (2016) Heft 4, S. 155-157 mit einer Bibliographie 2006 bis 2016.
- 6 Gut gesprochen (als Vortragender), gut geschrieben (als Publizist), gut gelebt (als Mensch, Ehemann und Familienvater)!

Anschrift des Verfassers:
Prof. Dr. Wilhelm Liebhart
Hohenrieder Weg 20
85250 Altomünster

Nachtrag: Heinrich Gogarten in Bad Karlsfeld

Von Peter Borowski

Wie in der Ausgabe 2021/Heft 2 von AMPERLAND unter dem Titel „Heinrich Gogarten (1850-1911) – Ein (fast) vergessener Landschaftsmaler in München, Dachau und Karlsfeld“ auf den Seiten 57 bis 64 dargestellt, verlegte der Landschaftsmaler Heinrich Gogarten 1901/02 seinen Wohnsitz von Dachau nach Bad Karlsfeld (Bild 1)¹ in Allach, heute ein Stadtteil von München. Dieses Bad Karlsfeld bestand im Kern aus sechs Wohnhäusern, die damals als Villen bezeichnet wurden. Die Frage war, in welchem Haus lebte der Künstler?

Gogarten gab in den Adressbüchern der damaligen Zeit sowie in Ausstellungskatalogen stets „Bad Karlsfeld, Gemeinde Allach“ als Adresse an. Nur im

Gogarten Heinrich Kunstmalers 83.

Abb. 2: Ausschnitt aus dem Adressbuch für München und Umgebung, 1911.

Adressbuch für München, Vororte – Allach von 1911 findet sich der Eintrag „Gogarten Heinrich Kunstmalers 83“ (Bild 2).² Einen Kunstmalers namens „Gogarten“ gab und gibt es nicht. Es drängt sich der Verdacht eines Druckfehlers auf. Zudem sind in der damals üblichen Kurrentschrift „a“ und „o“ leicht zu verwechseln. Geht man davon aus, dass Gogarten und Gogarten identisch sind, so ist die Nummer 83 der Wohnsitz des Malers.

Abb. 1: Karte von 1911, 1:25.000, Ausschnitt.





Abb. 3: Haus zum Schwabenbächl 47 (Foto: Autor)

Wo aber stand oder steht dieses Haus? Anfragen beim Stadtarchiv München und bei Lokalhistorikern blieben ohne Erfolg.

Im damaligen Allach war es üblich, die Hausnummern nach dem Steuerekataster von 1806 und dessen Renovierung von 1861 zu vergeben. Im Lauf der Jahre führte dieses System zu einem gewissen Wirrwarr, da beispielsweise eine Hausnummer im Ortszentrum liegen konnte, die nächsthöhere aber am Ortsausgang. Erst Ende der 1920er bzw. Anfang der 1930er Jahre ging man in Folge des Bevölkerungszuwachses und neuer Ansiedlung zu einem System der Straßennamen und straßenbezogenen Hausnummern über.

Nun galt es, festzustellen ob Personen im alten und im neuen System vorkamen. Sollte das der Fall sein, so stand die neue Hausnummer für dieses Haus fest. Es wurden die Adressbücher von 1926 (altes System) und 1932 (neues System) verglichen.³ Hatte eine Person 1926 beispielsweise die Hausnummer 91, so war dieselbe Person 1932 unter Dachauer Straße 55 anzutreffen. Bekannt war, dass alle Adressen an der Dachauer Straße liegen mussten, somit konnten nicht

passende Nummern ausgeschlossen werden. Der Vergleich wurde mit allen sechs Häusern durchgeführt und schließlich ergab sich: Die Nummer 83 war die neue Dachauer Straße 47 (Bild 3)⁴. Hier also wohnte Heinrich Gogarten. Ohne den Eintrag im Adressbuch von 1911 wäre das Auffinden der genauen Anschrift nicht möglich gewesen. Bis heute blieben die Hausnummern bestehen, nur der Straßename wurde 1947 geändert in „Zum Schwabenbächl“.

Anmerkungen

- ¹ Karte von 1911, 1:25.000 im Bayern Atlas online; vergrößerter Ausschnitt.
- ² Vergrößerter Ausschnitt aus dem Adressbuch für München und Umgebung, 1911.
- ³ GenWiki Adressbücher für München 1926 und 1933.
- ⁴ Foto aus der Denkmalliste für Allach.

Anschrift des Verfassers:
Peter Borowski
Hochstraße 26
85757 Karlsfeld